

Die Weltbesten gastieren in Muri

Der renommierte internationale Musikwettbewerb «The Muri Competition» feiert sein 10-Jahr-Jubiläum

Ab Donnerstag wird die Welt der klassischen Musik für zehn Tage ins Klosterdorf schauen: Für die vierte Ausgabe des Musikwettbewerbs «The Muri Competition» treten die weltbesten Oboisten und Fagottisten gegeneinander an.

Celeste Blanc

Das Telefon, das auf dem Tisch liegt, klingelt. Durch die Vibration tanzt es vor sich her. Renato Bizzotto, Gründervater von «The Muri Competition», geht ran. Der freundlichen Begrüssung folgt der Standardsatz der letzten Tage: «Gib mir kurz zehn Minuten, dann rufe ich zurück.» Ob das die ganze Zeit so gehe, ein paar Tage vor Beginn des Musikwettbewerbs? «Die ganze Zeit», lacht Bizzotto und legt sein Telefon zurück auf den Tisch.

Es sind die kleinen Details, die es noch zu organisieren gilt. Die letzten Schichten besetzen, den einen oder anderen Fahrdienst organisieren, das Zusammenstellen einer Band aus Oboisten und Fagottisten, die an der Eröffnung spielen, dazu die passende Stückauswahl. «Die Arbeit geht definitiv nicht aus», meint der Initiant, der vor 10 Jahren sein Herzensprojekt zum ersten Mal durchführte.

Innert 10 Jahren etabliert

Zum vierten Mal wird die Freiämter Gemeinde an «The Muri Competition» internationaler Treffpunkt der Crème de la Crème der Doppelrohrblattinstrumentalisten. Musikerinnen und Musiker, uner anderem aus Frankreich, Portugal, Israel, aber auch Russland, Südkorea oder China kämpfen hier um den ersten Preis in Oboe und Fagott.

Seit seinem Bestehen hat sich der Anlass innerhalb eines Jahrzehnts als renommierter internationaler Wettbewerb etabliert. Das zeigen auch die Zahlen: Waren es 2016 120 Teilnehmende, stieg 2019 die Teilnehmerzahl auf 240 Musizierende. Und heuer sind es mit insgesamt 340 Teilnehmenden so viele wie noch nie. Davon haben sich 102 für die Endrunde qualifiziert, die von Donnerstag, 13. April, bis Sonntag, 23. April, im Klosterareal ausgetragen wird. Für den Gründervater ist



Renato Bizzotto, Gründervater von «The Muri Competition», und sein Team freuen sich auf die grossartigen Musikerinnen und Musiker, die im Klosterdorf ihr Können demonstrieren werden.

Bild: zg

damit ein Traum in Erfüllung gegangen: «Es macht mich stolz, dass wir den Anlass auf dieses Niveau gebracht haben.» Und ein solches Niveau aufrechtzuerhalten sei nur möglich, weil das Zusammenspiel klappt. Mit Bizzotto im OK tätig sind Peter Müller (Projektkoordination), Jolanda Covo und Sabrina Stöckli (Administration) sowie Claudia Müller (Gästepflege /soziale Medien). «Der Elan vom OK ist inspirierend.»

Kunst bietet Möglichkeit, den Rahmen zu sprengen

Viel persönliches Engagement steckt in dieser Erfolgsgeschichte. Vor allem zu Beginn kam die Idee, einen Musikwettbewerb für Oboe und Fagott in

Muri auf die Beine zu stellen, nicht bei allen gut an. Das war 2011. «Belächelt» haben viele Bizzottos Vision. «Sie meinten, es sei unmöglich. So etwas würde in Muri nicht funktionieren»

«Sie meinten, es sei unmöglich»

Renato Bizzotto, Künstlerischer Leiter

ren», blickt er zurück. Der Musiker mit internationaler Orchestererfahrung liess das jedoch nicht gelten. Er holte andere Visionäre ins Boot, darunter Dr. Josef Gut, Urs Christen, Dr. Franz Käppeli. Auch sie haben aus kleinen Ideen Grosses hervorgebracht. In der Philosophie, dem Elan und dem Willen, viel zu Zeit und Be-

mühungen zu investieren, habe man sich schliesslich hervorragend ergänzt. «Über Etabliertes hinausgehen und Neues probieren. Die Kunst gibt Räume für dieses Risiko. Und in diesem Fall hat es sich auszahlt.» Es würden nur dann Meisterstücke entstehen, ist sich der Künstlerische Leiter des Wettbewerbes sicher, wenn man die Regeln sprengt. So, wie es «The Muri Competition» in der Region tut.

Dabei ergänzt der Wettbewerb nicht nur die Möglichkeiten für Musikerinnen und Musiker, sich zusätzlich zum «ARD-Musikwettbewerb» oder «Prager Frühling» einen Namen zu machen, sondern es bereichert auch Muri. «Der Ort ist heute durch den Wettbewerb bekannt. Dass chi-

nesische marktführende Unternehmen, die Oboen und Fagotte herstellen, das freiämterische Muri kennen, ist dann schon irgendwie faszinierend.» In vieler Hinsicht bringe der Anlass einen Mehrwert für die Gemeinde. Gekocht werden viele der Mittagessen in der Pfligmuri, im neuen «Drei-Häuser-Hotel» Caspar sind über 190 Übernachtungen gebucht, in den ansässigen Restaurants wird diniert.

Zugang

zur klassischen Musik öffnen

Doch nicht nur für das lokale Gewerbe, auch für die Bevölkerung soll der Wettbewerb sein. «Es ist keine intellektuellenveranstaltung. Jeder und jede, die reinhören möchte, kann dies an den Gratiskonzerten tun.» «The Muri Competition» solle eben auch jenen die Tür öffnen, die bisher keinen Zugang zur klassischen Musik gefunden haben.

Deshalb sind alle Konzerte, abgesehen vom Final am Sonntag, 23. April, frei zugänglich. Die erste und zweite Runde finden vom Freitag bis Sonntag (14. bis 16. April) respektive vom Dienstag bis Mittwoch (18. bis 19. Ap-

«Für alle Interessierten ist Austausch möglich»

Renato Bizzotto

ril) im Singisensaal und Refektorium statt. Die Finalrunden werden im Festsaal des Klosters Muri ausgetragen. Zudem findet eine Fachmesse von Freitag, 21. April, und Samstag, 22. April, in der Bogenhalle des Klosters statt, wo Unternehmen und Instrumentenhersteller, spezialisiert auf Doppelrohrblattinstrumente, ihre Produkte präsentieren werden. «Die Oboen- und Fagottwelt ist klein – es soll möglich sein, neben dem Wettbewerb auch mit Vorbildern, anderen Künstlern und Pionieren auf seinem Fachgebiet zusammensitzend und ein Bier zu trinken», so Bizzotto. Anders als in anderen Jahren musste aus finanziellen Gründen auf eine Festwirtschaft im Klosterhof verzichtet werden. «Ein Austausch in der Adler-Bar sollte aber für alle Interessierten immer möglich sein.»

Weitere Informationen unter www.the-muri-competition.ch.

Bereit für die Wettkämpfe

Erfolgreicher Saisonstart des GETU TV Muri

Lange haben die Turnerinnen und Turner aus Muri für die Wettkämpfe geübt, neue Turnelemente gelernt und ihre Übungen zusammengestellt. Letztes Wochenende bestritten die Turnerinnen und Turner des GETU TV Muri den ersten, langersehnten Wettkampf der Saison. Der RWB Energie Cup in Wettingen fand früh im Turnjahr statt, rund einen Monat vor den nachfolgenden kantonalen Wettkämpfen. Er galt somit als erster ernstester Wettkampf, an dem sich die jungen Turnenden unter Beweis stellen konnten.

Der Auftakt in die Saison ist den Turnerinnen und Turnern aus Muri erfolgreich gelungen. Stolz durften sie mehrere Auszeichnungen in Empfang nehmen. So turnten sich in der Kategorie 1 Jill Vincenz (14.), im K3 Léane Burkart (9.) und in der Kategorie 4 Sara Choleva (14.) mit ihren super Leistungen in die ausgezeichneten Ränge. In der Kategorie 2 verpassten Noah Meier (4.) und Giulia Kempf (5.) die Podestplätze gar nur knapp.

Ideal vorbereitet

In rund 3 Wochen findet zudem das Trainingsweekend mit einem anschliessenden internen Wettkampf

statt. Ziel ist es, die jungen Turnenden an einen Wettkampf heranzuführen und noch mehr Sicherheit zu geben. Nach diesem Wochenende sind die jungen Turnerinnen und Turner ideal vorbereitet für die anstehenden kantonalen Wettkämpfe. --zg



Noa Meier (4. Platz, links) und Giulia Kempf (5. Platz) verpassten nur knapp das Podest.

Bild: zg

Wanderland Schweiz

Live-Multivision Film- und Fotoreportage heute Mittwoch, 12. April

«Wanderland Schweiz» brachte den bekannten Fotografen Corrado Filipponi von seiner Haustür in Winterthur aus zu Fuss auf 1000 Kilometern quer durch die ganze Schweiz. Im Kloster-Dachtheater berichtet er von seinen Erlebnissen.

Corrado Filipponi beginnt direkt vor seiner Haustür in Winterthur, von wo er zuerst der Töss entlang durchs Tösstal ins Zürcher Oberland und dann weiter der Thur nach ins Toggenburg wandert. Von Wildhaus geht es runter an den Rhein und flussaufwärts bis nach Vaduz in Liechtenstein an den offiziellen Start der Via Alpina.

Dies ist eine der sieben Nationalrouten, überquert 14 der schönsten Alpenpässe und führt den Fotografen von der Ostschweiz aus durch sieben Kantone bis an den Genfersee nach Montreux.

Vielseitige Reiserouten werden präsentiert

Viele weniger bekannte Pässe und Orte erfreuen den Fotografen beim Durchwandern und Kennenlernen. Wer kennt schon den Foopass, den Richtlipass oder den Col de Jable, den Grenzpass ins Welschland? Ebenfalls



Fotograf Corrado Filipponi wandert durch die Schweiz – und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer auch zu den nicht so bekannten Flecken mit.

Bild: zg

besucht er die Käsekeller in L'Etivaz. Auf dem Hahnenmoospass bestaunt Filipponi die Flugkünste der jungen Modellsegelflugzeug-Piloten.

Am Lac Léman angelangt geht es weiter nach Nyon, von wo der Pfad den Fotografen auf dem Rücken des Jura-Höhenwegs, einer weiteren Nationalroute, nochmals durch sieben Kantone zurück nach Winterthur

führt. Er berichtet von seiner wochenlangen Reise quer durchs Wanderland Schweiz. Eine Reportage, die die Schönheit der Schweiz aus nächster Nähe zeigt. In Muri wird er heute Mittwoch, 12. April, 20 Uhr, im Kloster-Dachtheater, sprechen. --zg

Weitere Informationen unter www.dia.ch/schweiz.